

Laibacher Zeitung.

N^o. 122.

Freitag am 31. Mai

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Nemtlicher Theil.

Am 29. Mai 1850 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXIII. und LXIV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar das LXIII. sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als in den neun Doppel-Ausgaben, das LXIV. Stück aber vorläufig nur in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXIII. Stück enthält unter Nr. 208. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichtes vom 27. April 1850, betreffend eine Erläuterung der Vorschriften über Habilitirung der Privat-Dozenten und der Gültigkeit ihrer Zeugnisse.

Nr. 209. Den Erlaß des Justizministeriums vom 18. Mai 1850, wodurch die durch das Justiz-Hofdecret vom 15. März 1784, Z. 262 der J. G. S. angeordnete Kundmachung der Edicte wegen Löschung alter, über 50 Jahre haltender Satz-Posten durch die politischen Behörden aufgehoben wird.

Nr. 210. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. Mai 1850, wodurch die a. h. Entschließung vom 9. Mai 1850 bekannt gegeben wird, durch welche von Sr. Majestät den Präsidenden des obersten Gerichts- und Cassationshofes die Staats-Uniform in der Art, wie jene der Minister, nur mit der weissenblauen Farbe der Justizbeamten auf Kragen und Aufschlägen gestattet worden ist.

Das LXIV. Stück enthält unter Nr. 211. Die Verordnung des Ministers für Landescultur und Bergwesen vom 26. Mai 1850, über die provisorische Bestellung der Bergbehörden in den Kronländern Oesterreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Istrien und Triest, Tirol, Vorarlberg und Salzburg.

Nr. 212. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 26. Mai 1850, wodurch angeordnet wird, daß der unbefugte Verkauf von Briefmarken ebenso, wie der unbefugte Handel mit Stämpelpapier zu ahnden sey.

Wien, am 28. Mai 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Sr. Majestät haben über den Antrag des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten genehmiget, daß die Strecke der nördlichen Staatseisenbahn von Prag bis Lobositz am 1. Juni l. J. zum Betriebe eröffnet werde.

Von diesem Tage angefangen wird daher die regelmäßige Beförderung von Personen und Frachten auf der gedachten Strecke nach den erlassenen Bestimmungen Statt finden.

Politische Nachrichten.

O e s t e r r e i c h.

Wodiz, am 28. Mai.

Gestern Abends um 10 Uhr sind in dem zur Pfarre Wodiz gehörigen Dorfe Bukouza schon wieder 5 Bauernhäuser nebst Meiergebäuden in Flammen aufgegangen. An Menschenleben ist kein Verlust, wohl aber sind dem Bauer, wo das Feuer ausgebrochen, 7 Stück Hornvieh verbrannt. Der

Hirt, der auf dem Stalle schon im tiefen Schlafe gewesen, ist, so wie sein Dienstgeber, der das Vieh retten wollte, wie durch ein Wunder unverfehrt davon gekommen. Bei diesem Brande kann man wohl mit Grund eine Feuerlegung präsumiren, da es zu allererst auf der Dreschtenne zu brennen anfang, wo während des Tages Niemand etwas zu thun hatte, und auch Niemand vom Hause Tabak raucht, und weil schon die Woche vor Pfingsten in der nämlichen Dorfgegend ein Feuer gelegt aber doch glücklicherweise gelöscht worden ist.

Häufige Diebstähle, Raub und Feuerlegung sind beinahe zur Tagesordnung geworden; wir sind auf dem flachen Lande weder unserer Habe noch unsers Lebens sicher. Suspecte Individuen kommen alle Augenblicke zum Vorscheine, und wir werden von einer Anzahl von trostigen und terrorisirenden Bettlern förmlich gebrandschagt.

Wenn die Behörden keine energischen Maßregeln ergreifen und die Gensd'armie nicht alsbald eingeführt wird, ist die Lage des Landmanns bei aller Entlastung seines Grundbodens bedauernswürdiger als je.

Obwohl ich für Skarutchna schon viel gebettelt habe, erhebe ich neuerdings zu edlen Menschenfreunden, deren es, Gott Lob! noch mehrere gibt, auch für die Abbrändler zu Bukouza, die nur um geringe Beträge assurirt sind, und einen großen Vermögensverlust erlitten haben, meine wehmüthige Stimme um freundliche Beihilfe, weil ich weiß, daß wahre christliche Liebe nie ermüdet, vielmehr mit der Noth auch immer höher steigt. *)

Barthelmä Arco, Pfarrer.

Wien, 27. Mai. Mit Erlaß vom 11. d. M. hat das Ministerium des Innern bestimmt, daß in Fällen, in welchen eine zu entlastende Realität nebst andern Leistungen auch noch mit einer Verbindlichkeit belastet ist, bezüglich welcher die Entschädigungsfrage einer späteren Normirung vorbehalten blieb, in die Entlastung überhaupt nicht einzugehen sey, sondern die Verhandlung hierüber bis zum Erscheinen der erwähnten Norm verschoben werde, da in derlei Fällen bis zum Erscheinen des Propinations-Ablösungsgesetzes von der Entlastung der mit der angeordneten Verbindlichkeit onerirten Realität keine Rede seyn kann.

Am 24 d. M. fand am Franzensberge zu Brünn ein bedauerlicher Conflict zwischen einem Militär und einem Manne aus dem Civilstande Statt, wobei es zu Thätlichkeiten kam.

26. Mai. Als völlig „verbürgt“ theilt das Berliner Correspondenz-Bureau folgende Thatsache mit: „Schon vor einigen Tagen war von England eine Anzeige hierher eingegangen, daß nicht bloß auf den König von Preußen, sondern auch auf einen andern Monarchen ein Attentat und zwar auf dem Bahnhofe Statt finden werde. Diese Anzeige war ganz unbeachtet geblieben. Als sie aber durch das Ereigniß von gestern sich zum Theil erfüllte, hat man es für Pflicht gehalten, auf telegraphischem Wege eine Warnung ergehen zu lassen.“ Auch die hiesige Reichszeitung brachte bereits in ihrer gestrigen Morgennummer, ehe obige Berliner Nachricht hierher gelangt seyn konnte, dieselbe Angabe. Noch verdient bemerkt zu werden, daß selbst hier, wiewohl Gottlob! müßige Attentatgerüchte verbreitet

waren. Hätte die Demokratie wirklich zu solchen Mitteln gegriffen? Ein Tröstendes läge gleichwohl in dem Entsehllichen: Die Verzweiflung der verzweifelten Partei.

Die Tracirung der Steinbrück-Agramer Eisenbahn ist bis Reichenburg gediehen und hat den bei weitem schwierigsten Theil des Terrains, nämlich zwischen Steinbrücken und Laak und beim Dorf Simpel bereits glücklich überwunden; man hofft, daß die dort häufigen Erdbabsinkungen weder der Anlage noch dem seinerzeitigen Betriebe ein namhaftes Hinderniß in den Weg legen werden.

Wie verlaufen werden die Kossuth'schen Kinder ihre Reise nach Ruutahia nicht über Triest machen, sondern mittelst Donau-Dampfschiff bis nach Konstantinopel fahren.

Sr. Majestät hat für die durch den gestrigen Brand Verunglückten in Hieging 300 fl. C. M. anzuweisen geruht.

Shakespeare's Julius Cäsar ward gestern im Hofburgtheater ausgezeichnet aufgeführt und der artistische Director Laube gerufen; die Ausstattung ist prachtvoll.

Von Seite der österreichischen Justiz- und politischen Behörden in Böhmen sind im Einvernehmen mit den königl. bayerischen Behörden die entsprechenden Vorkehrungen getroffen worden, um einem neuerlichen Ueberfalle der Einwohner des bayerischen Gränzortes Lachenhäuser vorzubeugen, und es steht zu erwarten, daß diese ihres Hanges zum Schmuggel und zum Wildern wegen berücktigten Inzassen von ihrem angeblich geäußerten Vorsatze, einen neuerlichen Einfall auf österreichisches Gebiet zu wagen, um an jenen Gliedern der Finanzwache und der fürstlich Schwarzenberg'schen Forstpartei, welche bei dem Conflict am 21. Februar einige ihrer Kameraden im Kampfe verwundet hatten, blutige Rache zu nehmen, absehen werden. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die königl. Regierung von Niederbairern den von den österreichischen Behörden an sie gestellten Ansuchen die Wiederholung ähnlicher ruchloser Attentate auf Lebens- und Eigenthumsicherheit, wie sie von Seite der Lachenhäuser oft Statt fanden, kräftigst zu verhindern entsprochen hat, so verdient eben so wie die hierbei an den Tag gelegte Energie alles Lob, und gibt ein erfreuliches Zeugniß von dem freundschaftlichen Einvernehmen der beiderseitigen Behörden. Die Gemeinde Lachenhäuser ist entwaffnet, ein Militär-Detachement dahingeleget und eine eigene criminalgerichtliche Commission eingesetzt worden, welche die Aufgabe hat, die Urheber und Theilnehmer des Attentats v. 21. Februar zu erforschen und der verdienten Ahndung zuzuführen. Bereits sind 21 Individuen verhaftet. Ein Theilnehmer dieses Attentats, welcher dabei verwundet und gefangen war, befindet sich bei dem Budweiser-Criminalgericht in Verhaft, und so können wir hoffen, daß jene leidigen Gebietsstörungen, welche bisweilen einen sehr bedrohlichen Charakter angenommen hatten, für die Zukunft wirksam beseitigt seyn dürften.

Übermals sind eine bedeutende Zahl russischer Decorationen der Armee in Ungarn zugekommen und es ist eine Regulirung der Vertheilung, resp. neue Vertheilung der Medaillen bei denjenigen Truppentheilen vorgenommen worden, welche an der 107tägigen Vertheidigung Temesvar's Antheil genommen. (Sivkovich, Zanini, Romanen, Banater

*) Beiträge für Laibach übernimmt das Zeitungs Comptoir zur Beförderung.

Strassoldo, Rhevenhüller Infanterie, Schwarzenberg Uhlanen, Artillerie- und Sappeur-Abtheilung.)

— Die Wahllisten zu den Gemeindevahlen sind bereits in allen Gemeinden der betreffenden Kronländer, mit Ausnahme größerer Städte, vorbereitet, oder schon zur Einsicht aufgelegt. Noch im Laufe des kommenden Monats werden die Wahlen allenthalben beendet seyn.

— Die Eisenbahnarbeiten am Semmering werden jetzt sehr thätig befördert und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Schienenfahrten wenigstens theilweise binnen Jahr und Tag beginnen können.

— Es ist öfter der Prozeß erwähnt worden, in welchen die Kraljevecer Bauern mit ihrem Dominium, dem Agramer Domcapitel verwickelt sind. Gestern ist nun die Execution im Dorfe Kraljevec geführt worden, dessen Einwohner für den Waldschaden, den sie in den von ihnen als Eigenthum beanspruchten herrschaftlichen Waldungen angerichtet haben, zu 30.000 fl. Schadenersatz verurtheilt wurden.

— Der vom Herrn Hawliczek in Rutenberg herausgegebene „Slowan“ erscheint in einer Ausgabe von 3000 Exemplaren. Das vierte Heft, welches bereits erschienen ist, enthält mehrere historische und kritische Aufsätze und Notizen.

Prag, 25. Mai. Aus dem Böhmerwalde wird dem „C. Bl.“ geschrieben, daß in dem kleinen Dörfchen Hirschau die Ligourianer am 21. eingezogen und mit Triumphbogen, weißgekleideten Mädchen u. s. w. empfangen worden sind. Sie werden zehn Tage dort verweilen und an jedem Tage zwei Predigten und außerdem Standesbelehrungen halten.

— Aus Kronstadt, 18. Mai wird berichtet: Der Herr Ministerial-Commissär in Schulangelegenheiten, Ritter von Heusler hat in den Tagen seines Hierseyns von dem Gange des Schulunterrichts und den Vorträgen der Lehrer in den höhern und Volksschulen aller Confessionen und Nationen hieselbst Kenntniß genommen, und heute früh seine Reise nach K. Bazarhely angetreten, von wo aus derselbe den ganzen Udvarhelyer Militärdistrict bereisen und selbe über Schäßburg, Bistritz u. s. w. fortsetzen wird.

Verona, den 27. Mai.

— J. P. — Was bereits einige Zeitungsblätter vorlaut berichteten, ist nun leider zur That geworden: der Feldzeugmeister Baron d'Aspre, wurde gestern in Padua zur Erde bestattet, und ist wieder ein großer Held der österreichischen Armee vom Erdschauplatz abgetreten. Den Conduct führte Herr General der Cavallerie Graf Gorzkowsky an, der eigens aus Mantua dafür berufen worden ist.

Mit sichtbarer Theilnahme folgte ihm ein zahlreiches Officiercorps und eine Menge Volkes; auch der greise Marschall wollte dem Verbliebenen die letzte Ehre persönlich erweisen, und begleitete den Zug eine Strecke Weges zu Fuß.

So schlummert denn im Schweigen

Der Gruft der große Held;

Doch seinen Namen zeigen

Wird stets Novara's Feld.

Vor Novara war es d'Aspre der mit seinem Corps durch sechs Stunden den blutigsten Kampf mit der ganzen Feindesmacht siegreich ausgehalten, bis die übrigen Armee-corps eingerückt waren, und das Schicksal des Kampfes entschieden.

Die dort verdienten Lorbern bilden einen unverwelkbaren Kranz am Grabe des Verbliebenen, der eben so furchtbar im Kampfe, als menschlich im Frieden genannt wird.

Ruhe seiner Asche.

Wir haben hier eine deutsche dramatische Gesellschaft, unter der Direction der Frau Rosalia Schramm, welche im Teatro filarmonico Vorstellungen gibt, die jedoch wenig besucht werden.

In der Umgebung von Este, in der Provinz Padua, ist man auf die Spur einer zahlreichen Räuberbande gekommen, die ihr teuflisches Neg in den Provinzen Rovigo, Padua, Vicenza und Verona

ausgebreitet hat. Schon zählt man über 180 Arretirte, darunter 8 Weiber, von denen über 40 zum standrechtlichen Verfahren reif sind.

Venedig, 25. Mai 1850.

— F — Die politischen Verhältnisse eines Staates, dessen mehr oder minder drohend sich gestaltende Stellung zu auswärtigen Mächten, sind Grundbedingungen des Steigens oder Fallens der Staats-Papiere, üben jedoch eine electriche Wirkung auf die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit der oft überspannten Hoffnungen der liberalen Partei.

Auswärtige wichtige Ergebnisse üben ihren Einfluß sichtbar auf jeden Einzelnen unserer Oppositionsmänner, indem selbe durch ihr freieres Auftreten, durch unverholene Sprache, durch Geberden, Mienen, ja selbst durch die Art sich zu kleiden, den günstigen Standpunct ihrer Hoffnungen andeuten.

Das Vertrauen unserer Gegner in eine, zu ihrem Vortheile bald sich entwickelnde Blutszene in Paris scheint begründet zu seyn, und daran sollen sich mehrere Hoffnungen von Wirren und Umtrieben knüpfen. Die Politik des Ministers des Innern La-hitte befriedigte sie nicht vollkommen, denn sie fürchteten, die Möglichkeit eines Krieges mit England dürfte das baldige feindliche Auftreten der drohend gegenüber stehenden Parteien verschieben, mehr scheinen sie ihr Augenmerk auf die in Genua sich sammelnden italienischen Flüchtlinge zu werfen, und entblöden sich nicht, öffentlich dahin sich äußern, der revolutionäre Vulcan werde in Piemont ausbrechen, und dessen verheerende Lava die lombardisch-venetianischen Provinzen bedecken.

Wer diese Leute näher kennt, wer die Früchte ihrer phantasiereichen Hirngespinnste einer genaueren Prüfung unterzieht, der muß wirklich über das gepfropfte volle Füllhorn staunen, welches ihre tausendfachen Hoffnungen enthält, muß ihre Ausdauer im Harren bewundern und ihrem stoischen Gleichmuth Lob erkennen, mit welchem sie alle Täuschungen ertragen.

Die öffentliche Ruhe und Ordnung vermochten jedoch diese Oppositionsmänner bis jetzt nicht zu stören, und es scheint, daß das getäuschte Volk nicht mehr blindlings den versüßnerischen Worten eigenmächtiger Lenker Glauben schenken wolle.

Nicht so vorthellhaft kann ich der persönlichen und Eigenthums-Sicherheit erwähnen, indem Diebstähle, und am Festlande auch Raubanfälle nicht selten sind.

Der Grund scheint wohl in der geringeren Thätigkeit des untern Aufsichtspersonales zu liegen, welches durch die bevorstehenden Umänderungen der verschiedenen Körper bedeutend entmuthiget ist. Die so sehr gefürchtete Sicherheitswache, welche für Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung so Ersprießliches leistete wird in Kürze aufgelöst und durch eine Municipal-Wache ersetzt werden, welche militärisch organisiert wird. Viele der gegenwärtigen Sicherheitswachen werden ausgeschlossen, indem sie zum Militär-Dienste nicht geeignet sind. Vielen entspricht nicht der Uebertritt, indem die Bezahlung bedeutend geringer ist, daher die gegenwärtige fahrlässige Ausübung ihres Dienstes. Außer der Municipal-Wache soll auch Gensd'armie für Venedig, jedoch in spärlicher Zahl bestimmt seyn. Diese Neuerungen erhielten nicht die allgemeine Anerkennung, indem man in einem neu errichteten Wachkörper, der noch überdies in der Zahl beschränkt seyn soll, nicht hinlängliche Garantie der Person und des Eigenthums erblickt.

Im sociellen Leben herrscht der beste Geist, welcher dahin zielt, Heiterkeit und Vergnügen zu bereiten. Die Theater sind besucht, und befriedigen vollkommen die Kunstfreunde. Der Liebling des Publikums, Tenor Fraschini, bezaubert durch seine klangvolle melodische Stimmung, begeistert durch sein Spiel und rührt zu Thränen durch die Weichheit der Klage-töne. Nun hören wir ihn in der Oper „Lucia di Lamermoor,“ wo er, wie in jener „Ernani“ und „Estrella,“ endlose Applause erhält.

Die öffentlichen Spaziergänge sind belebt, die Musikbanden locken zahlreiche Zuhörer, und die 14

Kaffeehäuser am Marcusplatz sind voll der elegantesten Welt.

Gestern um 2½ Uhr Nachmittag verschied in Padua der Feldzeugmeister Baron d'Aspre, zum tiefen Leidwesen Aller, die ihn näher kannten. Die Armee verliert durch ihn einen unserer ausgezeichnetsten Helden, welcher durch Umsicht, Kenntnisse und persönliche Tapferkeit nie verwelkende Lorbern sich erwarb.

Deutschland.

Die „Deutsche Zeitung“ vom 21. d. meldet, daß im Laufe der Woche sämtliche Bevollmächtigte der deutschen Staaten in Frankfurt eintreffen und dann die eigentlichen Verhandlungen der Plenar-Versammlungen beginnen werden.

Die in Baden stehenden preussischen Truppen werden in den einzelnen Abtheilungen fortwährend ergänzt.

Die Demokraten beginnen am 20. d. auf dem Friedhofe von Frankfurt an den frisch mit Blumen geschmückten Gräbern eine Erinnerungsfeier an die gefallenen Barricadenkämpfer vom 18. September 1848, wobei nur ein Lied gesungen, und dann für die politischen Flüchtlinge gesteuert wurde.

Die „Voss'sche Zeitung“ meldet aus Berlin, 26. Mai: In Folge des Attentats wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, dem vielfachen Andringen auf Niederhaltung der Presse der Umsturzpartei nur in so weit nachgegeben werden, daß die Regierung von der ihr verfassungsmäßig zustehenden Befugniß Gebrauch macht, ein vorläufiges Gesetz zu erlassen. Ein solches würde dahin gehen, daß Dr-gane, welche die Schuld auf sich laden, gegen Sittlichkeit, Gesetz und Staat offenbar anzukämpfen, suspendirt werden können.

Gestern Morgens um 4 Uhr ist an circa 40 verschiedenen Stellen durch die Polizei bei Mitgliedern der Arbeiterverbrüderungen und verschiedenen Gesellen-Vereinen eine unerwartete Haussuchung gehalten worden.

Der Erfolg dieser Maßregel ist ein sehr bedeutender gewesen. Wie verlautet, sind wichtige schriftliche Beweise aufgefunden worden, daß eine von der Demokratie so eifrig geläugnete, genaue und organisirte Verbindung der Arbeiterverbrüderungen und unter allerlei Vorwänden gegründete ähnliche Vereine unter sich und mit dem Auslande besteht und daß die Tendenz dieser Verbrüderungen politischer Natur ist.

Die „Neue preuß. Btg.“ macht folgende Mittheilung: „Die bei Sefeloge in Beschlag genommenen Scheiben, nach denen er in der Haasenhaid seine Schießübungen angestellt, sind charakteristisch und liefern den besten Beweis dafür, mit welcher durchdachten Bosheit er sich zu der nichtswürdigen That vorbereitet und wie fern ihm dabei alle Anfechtungen eines Zrrsinns gewesen seyn müssen. Diese Scheiben bestehen aus 8 bis 10 Streifen Pappe von der Länge und Breite des Oberkörpers eines mäßig großen Menschen und sind der Länge nach durch eine starke schwarze Linie, welche sich in zwei gleichmäßige Hälften theilt, abgegränzt. Diese Linie ist wiederum, gleich einem Zollstocke, mit längeren und kürzeren Strichen durchzogen und bildet somit einen Maßstab für den menschlichen Oberkörper, nach welchem man bei einiger Kenntniß des letzteren genau den Sitz der edelsten Organe desselben bestimmen und sich zum Ziele setzen kann. Daß der Mörder dieß auch wirklich gethan haben muß, beweist der Umstand, daß die Pappen gerade an der Stelle, welche das Herz bedeckt, wenn man die Scheibe an den Oberkörper legt, die meisten Kugeln getroffen haben. Andere zerstreut liegende Kugellöcher sind offenbar Fehlschüsse, die aber nur selten vorgekommen seyn können und eben darum beweisen, mit welcher Sicherheit der Nichtswürdige geschossen und wie sichtbar Gottes Hand gewaltet hat, wenn sie dennoch das edle Ziel des Bösewichts im Augenblicke der schauerhaften That schützend und schirmend deckte.“

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Gestern hat Lord Normanby dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten de Lahtte eine neue Depesche Lord Palmerston's mitgeteilt, deren Inhalt und Sprache sehr versöhnlicher Natur ist. In Folge dieser Mittheilung fand ein Ministerrath statt, in dem, der „Patrie“ zufolge, gleichwohl die Erklärungen Lord Palmerston's nicht angenommen worden seyn sollen. Wie versichert wird, will derselbe sich zwar geneigt zeigen, den zu London abgeschlossenen Vergleich gelten zu lassen, obschon derselbe seiner Ansicht nach weniger günstig für Griechenland sey, als der zu Athen abgeschlossene, jedoch von der gegen Frankreich bewiesenen Rücksichtslosigkeit ganz stillschweigen und die Vorfälle zu Athen der geringen Beharrlichkeit des französischen Bevollmächtigten, Baron Gros, in seinen Vermittlungsversuchen zuschreiben, wodurch allein die Zwangsmaßregeln vor dem Eintreffen des zu London abgeschlossenen Vergleichs eingetreten seyen. Die hiesige Regierung glaubt nun gerade auf einer Genugthuung für das ihrer Ansicht nach rücksichtslose Verfahren gegen Frankreich bestehen zu müssen. An einen ernstlichen Bruch mit England glaubt aber darum noch Niemand und man wundert sich daher ein wenig über die außerordentlichen Vorbereitungen in den Marinehäfen, die jetzt eine unbezweifelbare Thatsache sind. Das geringe Gewicht, das Lord Palmerston Anfangs auf die Abberufung des französischen Gesandten aus London legte, erklärt ein Gerücht aus dem Umstande, daß zu gleicher Zeit mit dem Abberufungsschreiben ein Privatschreiben des Präsidenten der Republik mit beruhigenden Zusicherungen nach London abgegangen sey. — Die vorgestrige Rede Victor Hugo's über das allgemeine Stimmrecht ist in 150,000 Exemplaren abgedruckt worden, um von der socialistischen Propaganda unter den Arbeitern von Paris und in den Departements vertheilt zu werden. — Dem „Siccle“ zufolge hat eine Deputation von Arbeitern aus den Pariser Vorstädten sich zu Victor Hugo begeben, um demselben für die Vertheidigung des allgemeinen Stimmrechtes zu danken und ihm zugleich die Versicherung zu geben, daß die Arbeiter, wie er in seiner Rede angekündigt, selbst wenn das Wahlreform-Project in seiner ganzen ursprünglichen Fassung votirt werden sollte, ruhig bleiben werden. — Es hat wirklich den Anschein gewonnen, als ob die Socialisten einstweilen alle Gedanken an ein gewaltsames Unternehmen aufgegeben haben. In den Vorstädten und an den Barrieren wurden zwar gestern Abends noch spät die bisherigen Verhandlungen der Nationalversammlung über das Wahlreform-Project auf das Lebhafteste in Gruppen von Arbeitern und Bürgern discutirt, ohne daß es jedoch zu unruhigen Scenen gekommen wäre.

Paris, 24. Mai, Abends 8 Uhr. Der Präsident hat die Einladung zur Eröffnungsfeier der Eisenbahn von St. Quentin abgelehnt, weil er im gegenwärtigen Augenblicke Paris nicht verlassen wolle.

Heute Morgens fanden bedeutende Truppenbewegungen statt. Die Hauptstadt ist übrigens durchaus ruhig; wie auch das Votum über das Wahlreformgesetz ausfällt, die Arbeiter sind entschlossen, ruhig zu bleiben.

Die Generalräthe mehrerer Departements sollen sich gegen das Wahlreformproject aussprechen.

Die Nationalversammlung setzt heute die Discussion in Betreff des Wahlreformgesetzes fort. Jules Favre (von der Bergpartei) äußerte in seinem Vortrage, daß kein Aufstand statt finden würde. Thiers schildert die Gefahr, in welcher sich die Gesellschaft befindet, und bekämpfte den Socialismus in seinen verschiedenen Systemen.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, 18. Mai. Achmet Effendi, der kaiserl. Commissär, flößt von Tag zu Tag den Einen mehr Liebe, den Andern mehr Besorgniß ein. Die russische Partei scheut keine Klugheit und Festigkeit. Vor Kurzem fiel eine Emeute in der Nähe der Hauptstadt vor. Der ottomanische Commissär ernannte eine Commission zur Untersuchung, und diese entdeckte,

ohne viele Nachforschungen, die Anstifter dieser Unruhen — sie waren Russen. Sie wurden verhaftet und vor den ottomanischen Commissär geführt, der sie zu General Duhamel schickte mit einem sehrartigen Briefe, in welchem er ihm das Resultat der Arbeiten der Commission mittheilte, und ihm sein schmerzliches Erstaunen darüber ausdrückte, daß die Russen, diese „Kämpen der Ordnung“, Unruhen in einem Lande anzetteln, das sie zum Zwecke der Unterdrückung der Anarchie aufgenommen habe, indem er zugleich die treffende Bemerkung beifügte, „er sey überzeugt, daß die Zahl der Anarchisten unter den Russen sehr klein sey, und daß sich daher ähnliche Vorgänge nicht wieder ereignen dürften.“ — Mehr als 30,000 Bauern haben die Erlaubniß verlangt, die Donau zu passiren, um Rumelien zu colonisiren, — und wenn die Bojaren darauf bestehen, zu viel zu haben, so werden sie mit Nichtshaben enden; und die Walachei, diese reiche Kornkammer des ottomanischen Reiches, wird nichts als Heu für die Pferde der Kosaken hervorbringen. — Es ist eine schwere Arbeit für den türkischen Commissär, diese Organisation der Moldau und Walachei, aber man hofft, daß er sie vollbringen werde, weil er zwei hervorragende Eigenschaften besitze, eine angenehme Ueberredungsgabe und einen unerschütterlichen Willen, wenn er durch Ueberredung nicht reussirt, so wird er befehlen — und man ihm gehorchen.

— Nachdem die Conferenzen über die croatischen und Militärgränz-Angelegenheiten geschlossen sind, dürfte die Abreise des Banus und F. Z. M. Freiherrn von Tschakich nach Agram im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Bosnien.

Die neuesten Nachrichten aus Bosnien lauten sehr beruhigend. Der Bezirk befindet sich in Travnik und hält öfters Conferenzen mit den reichsten und angesehensten Bewohnern Kraina's. Bisher erhielten diese keine decisiven Antworten vom Bezirk, da er, dem Vernehmen nach, neue Instructionen vom Sultan erwartet; übrigens ist eine friedliche Ausgleichung des Bezirks selbst sehnlichster Wunsch. In Travnik befinden sich 8000 Mann reguläre Truppen, die sich überdies von Tag zu Tag vermehren. Die Insurgenten haben sich allerorts in ihre Heimat zurückgezogen. (Agr. 3.)

Griechenland.

Aus Athen wird vom 21. Mai berichtet: Der Minarch (Hauptmann) der Gensd'armie, welcher die Soldaten befehligte, die sich auf die Insel Calama begeben hatten, um die dorthin geflüchteten Strolche zu verfolgen, wobei die griechischen Staatsgränzen überschritten worden sind, da Calama zu den jonischen Inseln gehört, befindet sich seit einigen Tagen in Athen, um wegen dieser Gränzverletzung untersucht zu werden, und man hofft auf diese Weise etwaigen Reclamationen vorzubeugen. Nach der Ankunft des österreichischen Dampfers, welcher die Correspondenzen aus Triest brachte, sprach man viel von einer Note, welche der Divan an unsere Regierung gerichtet haben sollte, in welcher wegen einigen Unbilden reclamirt wird, die einige an der griechischen Gränze wohnenden Landleute erlitten haben sollen. Man zweifelt jedoch nicht, daß Alles auf friedlichem Wege abgethan werden wird. Im Hafen liegen noch immer dieselben fremden Schiffe. In Salamis ankert außer jenen, das engl. Linienschiff „Ganges.“ In etlichen Tagen segelt der Bauban nach Frankreich; Baron Gros, der seine Mission vollendet, wird sich am Bord desselben einschiffen. Aus Frankreich erwartet man zwei Dampscorvetten und zwei Briggs, welche bestimmt sind, die französische Escadre in der Levante zu bilden. Man versichert, daß in wenigen Wochen die Kammern geschlossen und hierauf neue, dem Systeme der Regierung höchst wahrscheinlich günstige Deputirtenwahlen erfolgen werden. Man fügt noch hinzu, König Otto werde auf dem Dampfer „Otto“ eine Rundreise nach den Inseln unternehmen und sich nächstens nach Syra begeben.

Osmanisches Reich.

Der „Osservatore Dalmato“ schildert in einem Briefe aus Albanien die Bestechlichkeit der türkischen

Beamten, die einen so hohen Grad erreicht hat, daß der Sultan ein Decret erlassen hat, welches jeden Beamten verpflichtet, eidlich zu versprechen, künftig kein Geld mehr zu nehmen. Ein kleines Beispiel von der dortigen Gerichts-Administration liefert folgendes Ereigniß: Ein Bauer hatte im verfloffenen Jahre seine durch ihre Launen ihm lästig gewordene Schwester erschlagen und wurde vor den Districts-Commandanten gebracht. Dieser verlangte 200 fl. C. M., wenn er den Bauer freilassen soll, was jener jedoch mit der Bemerkung verweigerte, daß ein lediges Frauenzimmer, welche der Welt nichts nütze, keine so große Summe werth sey. Die Justiz und der Verbrecher feilschten sodann noch ziemlich lange um den Preis, welcher endlich auf 100 fl. reducirt wurde.

Aus Beirut, 14. Mai, wird uns geschrieben: Emir Effendi setzte bei seiner Durchreise auf den Libanus den Zwistigkeiten der unirten und nichtunirten Griechen in Seida wegen der gemeinschaftlichen Kirche endlich ein Ziel, indem er die Kirche theilen ließ. Während der heuerigen griechischen Osterfeiertage befanden sich in Jerusalem mehr Pilger als während der übrigen Jahre. Die Feierlichkeiten gingen wie gewöhnlich nicht ohne Störungen vor sich, die aber diesmal von keinem Belange waren. Der französische General-Consul, Graf Lesparde, ist mit dem Lloydampfer „Austria“ hier angekommen. Man erwartet nunmehr auch die Repräsentanten von Rußland und England.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Turin, 25. Mai.** Die Bischöfe Piemonts haben öffentliche Gebete für den gefangen gehaltenen und verurtheilten Erzbischof angeordnet.

— **Breslau, 27. Mai.** Gestern Abds. reiste der Prinz von Preußen auf seiner Reise nach Warschau hier durch und hielt sich eine Stunde auf. Begrüßung von Civil- und Militärdeputationen.

— **Paris, 24. Mai, Abends 8 Uhr.** In der Legislativen wird die Debatte über das Wahlgesetz fortgesetzt. — Paris ist ruhig. Wie auch das Resultat der Abstimmung seyn wird, die Arbeiter wollen in jedem Falle ruhig bleiben. — Zwischen dem Präsidenten und dem General Changarnier soll ein Zerwürfniß eingetreten seyn.

— 25. Mai, Abends 8 Uhr. In der Legislativen fortgesetzte Berathung des Wahlreformgesetzes. Heute war das Ministerconseil versammelt. Aus den Provinzen kommen beunruhigende Nachrichten; im Osten und Süden herrscht Aufregung. Die Regierung hat beschlossen, kräftige Maßregeln dagegen zu ergreifen, und hat zu diesem Behufe Commissarien mit außerordentlichen Vollmachten abgesandt.

— 26. Mai, Abends 10 Uhr. In der Legislativen ist der erste wichtigste Artikel, Domicilsbedingung, angenommen. Paris ist ruhig. Viele Schweizer Flüchtlinge sind an der französischen Gränze angekommen.

— **Paris, Sonntag, den 26. Mai, Abends.** Dreizehn Offiziere der Nationalgarde sind als Unterzeichner der Petition gegen das Wahlreform-Gesetz suspendirt. An der Börse glaubt man die Differenz mit England beigelegt. Der französische Gesandte Herr Rayneval ist in Rom angekommen. Passage de l'Opera 90, 90.

(Die telegraphische Verbindung zwischen Wien und Breslau ist seit gestern drei Uhr Nachmittags unterbrochen.)

— **Paris, 27. Mai.** In der Legislativen wird ein Amendement von Leroux verworfen. Ueber Cavaignac's Amendement wird die Discussion fortgesetzt. Im Departement des Niederrheins tritt Girardin als Candidat für die Ersatzwahl auf. Fünfsprocentige Rente 90 Francs 85 Cent., dreiprocentige 56 Francs 50 Cent.

Anhang zur Salbather Stellung.

der Staatspapiere vom 29. Mai 1850.

Staatsschulverschreibungen zu 5	pSt. (in EM.)	93 1/8
" " 4 1/2	" "	81 3/16
" " 4	" "	71 9/16
		Merarial.

Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlessen, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberkammeramtes	$\left. \begin{array}{l} \text{zu } 3 \\ " \quad 2 \frac{1}{2} \\ " \quad 2 \frac{1}{4} \\ " \quad 2 \\ " \quad 1 \frac{3}{4} \end{array} \right\}$	$\begin{array}{l} \text{pCt.} \\ " \\ " \\ " \\ " \end{array}$	$\begin{array}{l} — \\ — \\ 40 \\ — \end{array}$
Bank-Actien, pr. Stück 1044 in C. M.			

Wechsel-Cours vom 29. Mai 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 167 3/4.	2 Monat.
Münchgen, für 100 Gulden Cur., Guld. 120 1/2 3/4.	l/so.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 120 1/4 3/4.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 140 3/4.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 177 1/4 3/4.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 119 1/4 3/4.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-6 3/4.	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 142.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 142 3/4.	2 Monat.

Geld - Agio nach dem „Floyd“ vom 29. Mai 1850.

	Brill	Geld
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	27
detto Rand dito "	—	26 3/4
Napoleon's'd'or "	—	9.44
Souverains'd'or "	—	16.55
Friedrich's'd'or "	—	9.44
Preuß. D'ors "	—	9.50
Engl. Sovereigns "	—	12
Ruß. Imperial "	—	9.52
Doppie "	—	38 1/2
Silberagio	—	19

3. 1019.

Bei **G. Lercher** in Laibach
ist soeben in Commission erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben:

CVEETJE

Jugoslavjansko

s dodanimi cveti

drugih slavjanskih vertov.

Zložil

Jvan Macun.

I. Cvetje:

Slovenskiga Peniçtva.

gr. 8. Preis 1 fl. 6 M.

3. 995. (3)

Anzeige.

Gefertigter ordinirt täglich von
10 bis 12 Uhr — Armen unentgelt-
lich — in seiner Wohnung im Dr.
Eberl'schen Hause, Klosterfrauen-
gasse Nr. 57.

Emil Stöckl,

Doctor der Medicin u. Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe, 2ter
Stadtphysicus.

3. 1017. (2)

Warning und Bitte.

Da mein Sohn Leo Zgliè, 14 Jahre alt, von kleiner Statur, mageren und länglichten Gesichtes, angezogen mit einem schwärzlichen Rocke, schwarzer Kappe und weißer Weste, am verflossenen Pfingstsonntage sich heimlich vom Hause entfernte, und gegenwärtig von ihm keine Spur zu bekommen ist, außer, daß er auf meinen Namen in verschiedenen Gegenden Schulden macht, so wird hiedurch Jedermann gewarnt, ihm in meinem Namen etwas zu leihen, da ich die Zahlung nicht auf mich nehme. Zugleich werden alle löbl. Obrigkeiten ersucht, ihn aufzufangen und ihn in das väterliche Haus Nr. 52 zu stellen.

Stein am 27. Mai 1850.

Math. Iglič, Gederer.

3. 1037.

S t a t u t e n

des Actien-Vereines für das slovenische Theater
in Laibach.

I. Zweck des Actien-Vereines.

- S. 1. Der Zweck des Vereines ist, eine Nationalbühne zu gründen, um auf diesem Wege auf die Bildung der Landessprache und auf die Hebung der Literatur und Kunst förderlich einzuwirken.
S. 2. Das Theater ist eine stehende Bühne in Laibach, und kann nur auf Einladungen und angemessene Garantien solche Orte außer Laibach besuchen, wo Bühnen vorhanden sind, oder sonst zu Theatervorstellungen geeignete Localitäten bestehen.

II. Hilfsmittel.

- §. 3. Zur Erreichung dieses Zweckes wird ein Actien-Fond gegründet, die Actie zu zehn Gulden EM.
- §. 4. Die Gesamtzahl der Actien ist nicht beschränkt.
- §. 5. Die Actien werden eingezahlt, sobald von der Versammlung der Actionäre die vorliegenden Statuten ihre Genehmigung erhalten haben.
- §. 6. Von später eintretenden Actionären wird angenommen, daß sie sich mit diesen Statuten als einverstanden erklären.
- §. 7. Die Einzahlung der Actien geschieht nicht ratenweise, sondern auf ein Mal.
- §. 8. Die geschehene Einzahlung der Actienbeträge wird von dem mit der Cassa betrauten Comité-Mitgliede, welches die Actien in Empfang nimmt, im Namen des Comité's quittirt.
- §. 9. Die Actionäre unterziehen sich, nach Maßgabe der Anzahl der Actien, allen aus der Gebahrung des Actienvermögens erhaltenden Ergebnissen.
- §. 10. Wenn der reine Gewinn die Höhe von 1200 fl. erreicht, so wird derselbe in fünf Theile getheilt. Zwei Fünftheile werden für Preisausschreibungen der besten slovenischen Theaterstücke bestimmt, von den übrigen 3 Fünftheilen entfallen je Einer auf Dividenden, auf Verlosung der Actien, und auf Vermehrung des Stammcapitals.
- §. 11. Sollte irgend einer der Herren Actionäre dieses rein patriotischen Unternehmens die Auszahlung einer verlostten Actie nicht annehmen, so wird dieselbe zum Stammcapitale zugeschlagen.

III. Leitung des Unternehmens.

- §. 12. Damit das Theater möglichst sichergestellt, und in würdiger Weise zur Ausführung gebracht werde, reservirt sich der Actien-Verein durch das durch Stimmenmehrheit gewählte Comité die Oberleitung des Theaters.
- §. 13. Das leitende Comité besteht aus 10 Actionären, und theilt sich in 2 Abtheilungen, a) in eine artistische, und b) in eine Vermögen verwaltende Abtheilung.
- §. 14. Das artistische Comité beurtheilt:
- 1) Die Aufnahme der Schauspieler und Schauspielerinnen;
 - 2) censurirt die aufzuführenden Stücke;
 - 3) schreibt Prämien für das beste Stück aus;
 - 4) leitet das Erforderliche zur Beurtheilung der Preisstücke ein;
 - 5) entscheidet in allen inneren techn. Angelegenheiten des Theaters als nächst obere Instanz.

IV. Allgemeine Aktionär-Versammlung.

- §. 19. Alljährlich finden zwei allgemeine Versammlungen der Actionäre Statt, und zwar im Jänner und Juli, welche vorher in den öffentlichen Blättern angekündigt werden.
- §. 20. In der allgemeinen Versammlung wird über die Angelegenheiten der Unternehmung Bericht erstattet, und werden Wünsche und Vorschläge mündlich oder schriftlich entgegengenommen.
- §. 21. Alljährlich im Juli wird in der allgemeinen Versammlung die Jahresrechnung gelegt.

V. Rechte der Actionäre.

- §. 22. Jeder Actienbesitzer hat je nach der Anzahl der Actien den Antheil an der Dividende; das Recht, sich an der Wahl der Comité-Mitglieder und bei andern Abstimmungen, je nach der Anzahl der Actien, zu betheiligen, und Aufklärung über die artistische Theaterleitung, so wie über die Vermögensverwaltung zu verlangen; auch versteht es sich von selbst, daß er seine Actie mit allen Rechten jemand Andern abtreten kann, nur muß er dieß dem Comité vorher anzeigen.

VI. Zusatz.

- §. 23. Sollte sich dieser Actienverein durch irgend eine Veranlassung auflösen, und bereits irgend ein Eigenthum an Theater-Requisiten, Theaterstücken, oder sonst ein Fond in barem Gelde vorhanden seyn; so hat eine allgemeine Versammlung der Actionäre durch Stimmenmehrheit zu beschließen, was mit dem, welchen Namen immer habenden Eigenthume des Actien-Vereines zu geschehen habe.

Paibach am 26. Mai 1850.

Vom Comité des slovenischen Theaters.

Bücher, Musikalien und Fortepianos sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen
bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.